

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 10: Landschaftsarchitekturen = Architectures de paysage = Landscape architecture

**Artikel:** Werden und Vergehen  
**Autor:** Luchsinger, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-63649>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Werden und Vergehen

Im Rahmen einer unkonventionellen Schau entlang von mehreren Rundgängen zeigte die Stadt Lausanne in diesem Sommer alternative gärtnerische Raumgestaltungen, deren thematisches Schwerpunkt auf den Aspekt der Veränderung gelegt wurde. Wohl nicht zuletzt weil im innerstädtischen Kontext angesiedelt, interpretierten einige der interessantesten Eingriffe den Garten als «architektonische» Aufgabe.

■ Cet été, dans le cadre d'une présentation inhabituelle, le long de plusieurs circuits, la Ville de Lausanne a montré des conceptions de jardin alternatives dont le centre de gravité thématique était placé sous le signe de l'évolution. Sans doute parce qu'elles étaient implantées dans le contexte du centre urbain, quelques-unes des interventions les plus intéressantes interprétaient le jardin comme une tâche «architecturale».

■ Within the framework of an unconventional show along several itineraries, the city of Lausanne this summer was the scene of alternative garden designs focused on the aspect of change. Due partly to their inner city context, the authors of some of the interesting interventions interpreted the garden as "architectural" themes.



«Le paradis du Flon»  
Projektverfasser: Sandra Ryffel-Künzler, Thomas Ryffel, Uster; Clea C. Gross, Zürich, Carlos Matter, Zürich

Ein unzugänglicher, aber gut sichtbarer Garten Eden innerhalb von kürbisüberwuchertem Weidenwerk  
■ Un jardin d'Eden inaccessible mais bien visible au milieu d'une treille couverte de citrouilles  
■ An inaccessible but well visible Garden of Eden surrounded by a trellis work overgrown by gourds

Eine Reihe von mehr oder weniger zusammenhängenden Freiräumen, verteilt auf die Altstadt und die Quartiere Montbenon, Villamont und Ouchy, wurden für die experimentellen, temporären Neugestaltungen ausgewählt. Manche dieser Freiräume waren bis anhin Sekundärgrün oder kaum beachtete Restflächen, beispielsweise der dreieckige Spickel zwischen Derrière-Bourg und Vinet, die Wiesenborde entlang der Metro nach Ouchy oder die vernachlässigte Grünanlage der Promenade Schnetzler. Andere Schauplätze liegen prominent, exponiert, wie die Esplanade de Montbenon mit ihrem einmaligen Weitblick auf den Genfersee, oder sind ganz und gar «unlandschaftlich», so etwa eine Dachfläche im Industriequartier Flon, auf der Weidengeflechte einen quasi unzugänglichen «Garten Eden» umschließen, aus dem im Laufe der Zeit üppige Kürbispflanzen wuchern.

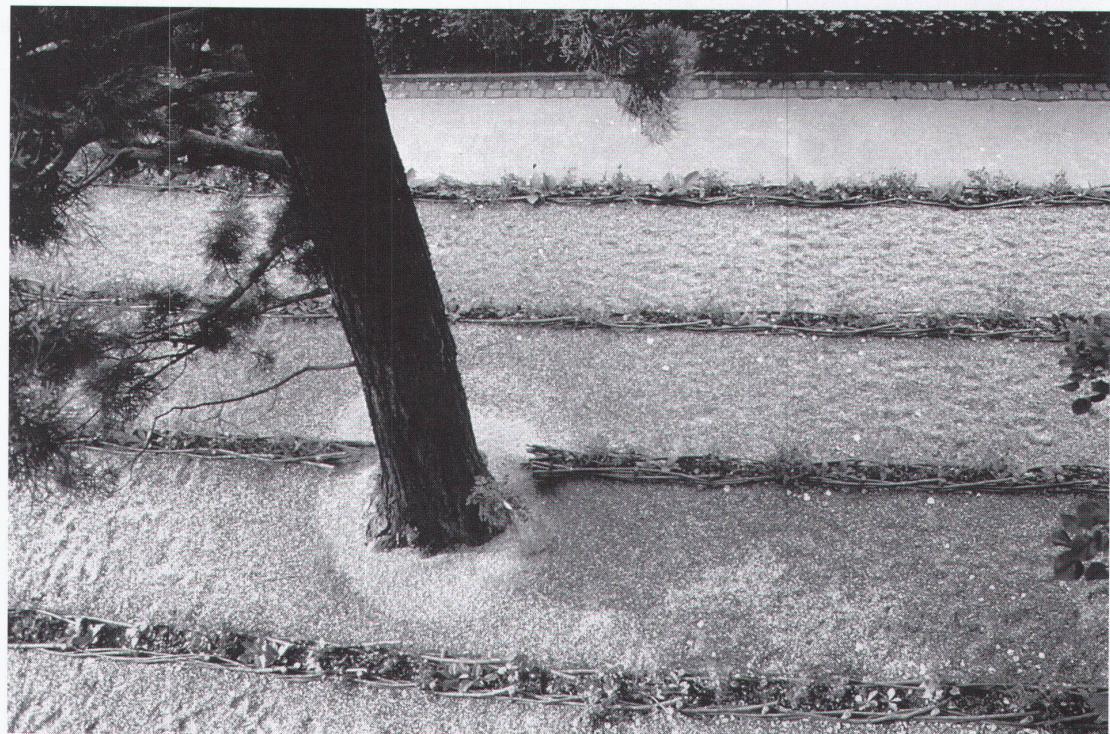
Tatsächlich präsentieren sich die Schauplätze von «lausanne jardins '97» ziemlich heterogen, ohne «dogmatischen» inhaltlichen Zusammenhalt. Von sehr poetisch-abstrakten, fast nicht mehr gärtner-

ischen Kompositionen bis hin zu sehr topografisch und architektonisch geprägten Interventionen spannt sich der Bogen dieser als temporäre Ausstellung gedachten, in Einzelfällen vielleicht auch länger andauernden Gartenausstellung. Solche Seitwärtsbewegungen in der thematischen Ausrichtung kommen vielleicht nicht von ungefähr, angesichts eines aktuell – zumindest von aussen gesehen – eher vagen theoretisch-konzeptionellen Bewusstseins der Disziplin der Landschaftsgestaltung. Und gerade die Konfrontation «architektonisch» angelegter Konstellationen mit pflanzlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen – «jardins faisants», «werdende Gärten» – produzierte die spannendsten und auch witzigsten Entwürfe.

«Faim» von Emmanuelle Bonnemaison, Olivier Estoppey und Stéphanie Perrochet kehrt das Verhältnis von flächiger Pflanzung und gebauter Einzäunung um, indem niedrige Hecken – beinahe eine Karikatur – aus geflochtenen Weidenfaschinen «Pflanzterrassen» aus Altglastkies bilden. Das Ganze scheint in seiner Massstäblichkeit die wuchernden

«Faim»  
Projektverfasser: Emmanuelle Bonnemaison, Lausanne; Olivier Estoppey, Ollon; Stéphanie Perrochet, Molondin

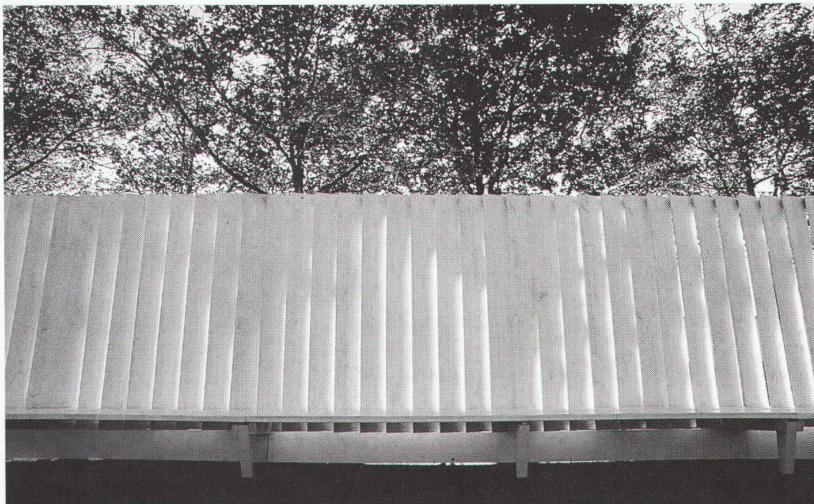
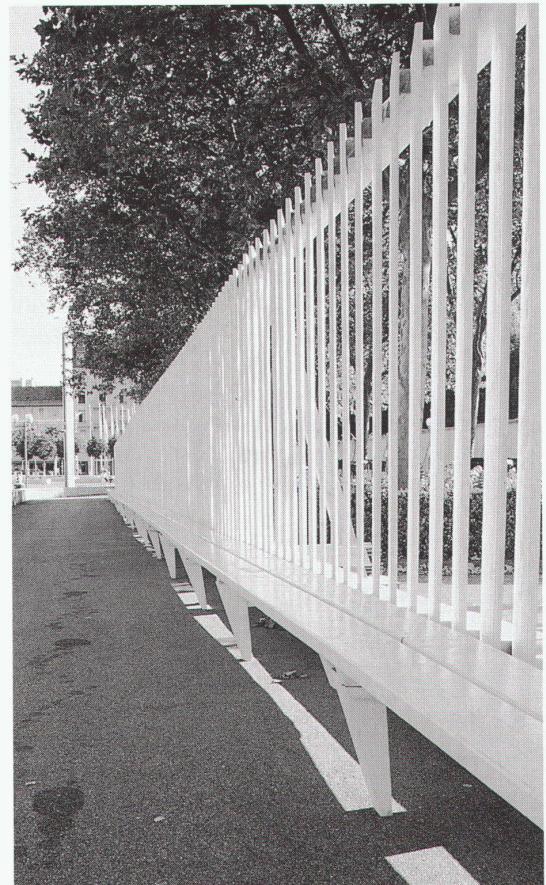
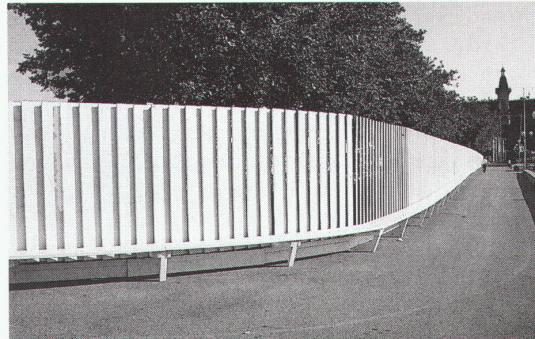
Geflochtene horizontale, bepflanzte Faschinen mit dazwischenliegenden Glassplitterbeeten kontrastieren die vorhandenen hochstammigen Bäume.  
■ Un entrelacs de fascines horizontales plantées alternant avec des massifs semés d'éclats de verre contraste avec les arbres existantes.  
■ Horizontal, interwoven and planted fascines with intermediate beds of glass splinters form a contrast with the existing tall trees.



«La Jangada»  
Projektverfasser: Jean-Jacques Borgeaud, Lausanne; Jacques Droz, Lausanne; Christian Junker, Lausanne

Thema des schwimmenden Gartens in Form einer einseitig durchsichtigen Einzäunung einer üppigen Vegetation

■ Thème du jardin flottant sous la forme d'une végétation luxuriante cernée d'une clôture transparente d'un côté  
■ The theme of the swimming garden in the form of the enclosure of luxuriant vegetation by fencing which can be seen through on one side



Kräfte der bepflanzten Faschinen zurückhalten zu wollen, während in den terrassenförmigen Beeten, ausser den bereits vorhandenen hochstämmigen Bäumen, überhaupt nichts wächst. Kalkuliert Künstliches und unberechenbar Natürliches sind hier in eine geometrisch-topografisch zwar streng formulierte, inhaltlich aber trotzdem frei umgesetzte Gegensätzlichkeit eingebunden. Thematisch eng verwandt sind die «Weidenkammern» auf der Esplanade de Montbenon, ein Entwurf des Conservatoire International des Parcs et Jardins et du Paysage, Chau mont-sur-Loire, zusammen mit Eric Ossart, nur dass hier der «lebende» Zaun eine ebenso lebendige Vegetation einschliesst.

«La Jangada» an den Gestaden von Ouchy von Jean-Jacques Borgeaud, Jacques Droz und Christian Junker greift in Anlehnung an archetypische Figuren wie beispielsweise Holzflösse auf den alten Traum des «transportablen Gartens» zurück, des Grüns, das vom Ufer weggerissen und an einem unbekannten Ort deponiert wird. Thema von «La Jangada» ist mit anderen Worten der ständige Austausch von Kulturen mittels pflanzlicher Arten: der Eingriff zeigt eine

umzäunte, je nach Blickrichtung unterschiedlich einsehbare, mit diversen Spezies bestückte «Arche Noah».

«Launischer Sommer» schliesslich von Maria und Bernard Zurbuchen-Henz, Sarah Nedir und Ursula Schmocker-Willi transponiert den Garten buchstäblich in die dritte Dimension. Fünfzehn würfelförmige Metallgerüste nehmen je unterschiedliche Vegetationen und auch tote Materien – Mineralien – auf. Sie sind wie Baublöcke angeordnet, das heisst sie sollen städtische Räume suggerieren, in einem Massstab allerdings, der bereits häuslich-intim erscheint. Diese thematisch ins Zentrum gestellte Unmittelbarkeit der Erfahrung von Pflanzen, Steinen, gebauten Konturen, Oberflächen und – mittels witziger Verfremdungen wie etwa einem Sofa aus Grünpflanzen – doppelbödiger Annäherung von natürlichen und künstlichen Formen ist in ständiger Veränderung begriffen. Genau hier liegt die Spannung. Die verschiedenen Spezies und Materialien werden einerseits durch ihre Veränderung, anderseits aber auch durch die Konstruktion ihrer Einrahmung und durch ihre unterschiedliche Trägheit

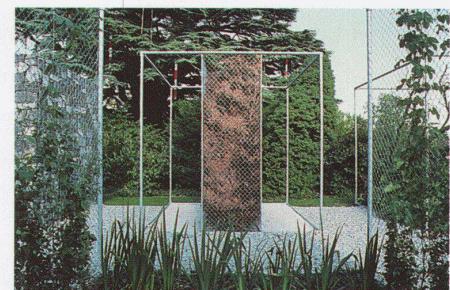
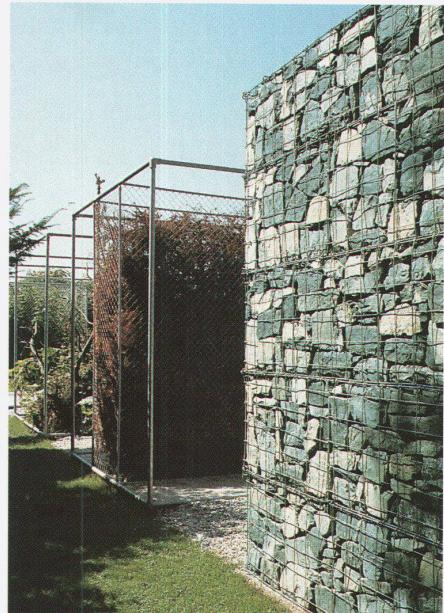


«Les chambres de saules»  
Projektverfasser: Conservatoire International des Parcs et Jardins du Paysage de Chaumont-sur-Loire, Eric Ossart

«Grüne Kammern» mit vielfältigen Wiesenblumen sind durch Korbweiden, die im Laufe des Sommers immer korpulenter werden und ihre Durchlässigkeit verändern, umzäunt.

■ Des haies de saules toujours plus épaisse avec la croissance estivale entourent, en modifiant leur transparence, des «chambres vertes» contenant une grande variété de fleurs des prés.

■ "Green chambers" with a miscellany of meadow flowers are enclosed by osiers which will grow and thicken during the summer and become less permeable.



gegenseitig immer wieder anders wirksam und wahrnehmbar. Die als (Werbe-)Zeichen zu verstehenden rot-weißen Baulatten, die wie Wunderkerzen in einem majestätischen Baum hängen und am Eingang zu schachtelartigen Boxen zusammengefügt sind, kontrastieren auf ihre Weise das Grün – ein eher piktoraler Einfall.

Insgesamt hat «lausanne jardins '97» moderne, zeitgenössische Vorschläge vor Augen geführt, Vorschläge, die zeigen, dass ein Garten nicht unbedingt aus militärisch ausgerichteten Blumen- oder Gemüsereihen bestehen muss. Es ist zu hoffen, dass die Ausstellung auch die Diskussion unter den Fachleuten, im Hinblick auf eine theoretische Plattform, animiert.

C.L.

«Un été capricieux»  
Projektverfasser: Maria und Bernard Zurbuchen-Henz, Lausanne, Mitarbeit: Sarah Nedir, Lausanne; Ursula Schmocke-Willi, Oberrieden

Bepflanzte und «künstlich» konturierte würfelförmige Gerüste, grünes Sofa, Baulatten als «Wunderkerzen»

■ Treillis plantés de forme cubique «artificielle», sofa de verdure, lattes verticales formant «bougies-miracles»

■ Planted and "artificially" contoured, cubed-shaped framework, green sofa and construction laths as "sparklers"